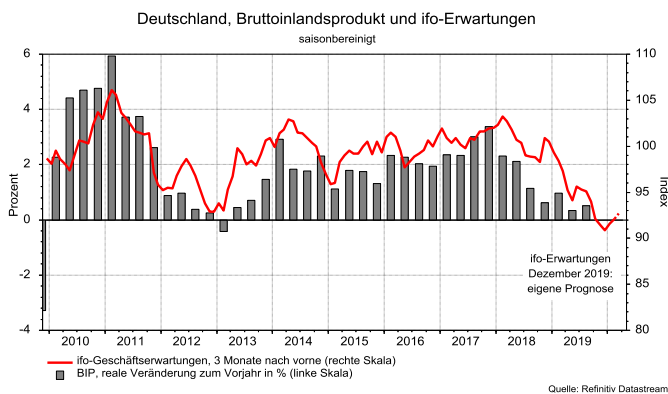


Grafik der Woche*

Leichte Erholung in Sicht



Aktuelle Prognosen**

	12.12.2019 (Schlussk.)	Prognosen 31.12.2020	Potenzial
DAX 30	13.222	14.200	7,40%
Euro Stoxx 50	3.706	3.950	6,57%
Dow Jones Industrial	28.132	29.500	4,86%
S&P 500	3.169	3.300	4,15%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	1,625	1,375	-0,25
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,39	-0,40	-0,01
2 Jahre (in %)	-0,63	-0,50	0,13
10 Jahre (in %)	-0,27	-0,20	0,07
Dollar je Euro	1,11	1,20	7,84%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.469	1.550	5,48%

Aussicht auf Handelsvereinbarung stimuliert

Die **Aktienmärkte** konnten zuletzt ihre Aufwärtsbewegung fortsetzen. Dabei erreichte der amerikanische Leitindex S&P 500 erneut ein neues Allzeithoch. An den **Rentenmärkten** gaben die Kurse dagegen überwiegend nach, so dass die Renditen von Staatsanleihen wieder etwas höher notierten. Der **Euro** nahm zum US-Dollar leicht zu. Das **britische Pfund Sterling** wertete nach dem deutlichen Wahlsieg von Premierminister Boris Johnson weiter spürbar auf.

Zur größeren Risikobereitschaft der Anleger hat vor allem die Aussicht beigetragen, dass es im **Handelskonflikt** zwischen den USA und China doch noch rechtzeitig bis zum 15. Dezember zu einer Vereinbarung kommt; dabei soll nicht nur die drohende Anhebung von Zöllen auf chinesische Produkte vermieden, sondern sogar bestehende Zölle reduziert werden. Von der **Geldpolitik** kamen dagegen keine nennenswerten Impulse. Die amerikanische Notenbank drückte nach drei Zinssenkungen seit Ende Juli wie erwartet die Pausetaste. Die **Europäische Zentralbank** bestätigte unter ihrer neuen Präsidentin Christine Lagarde ihren sehr expansiven Kurs. Mit der Projektion, dass die Inflationsrate im Euroraum auch 2022 nur bei 1,6 % liegen könnte, sendete die EZB zudem ein deutliches Signal für auf absehbare Zeit sehr niedrige Leitzinsen.

In der **Woche vor Weihnachten** sollten die zahlreichen Frühindikatoren eine besondere Beachtung finden. Dabei dürften die Einkaufsmanagerindizes für den **Euroraum** und das ifo-Geschäftsklima für **Deutschland** das Bild einer anhaltenden Konjunkturstabilisierung unterstreichen. Die überraschend deutliche Erholung der ZEW-Konjunkturerwartungen gab hier eine entsprechende Vorlage. Die **Bank of England** dürfte erneut abwarten, während die Bank of Japan nach dem schwachen Tankan-Bericht ihre Geldpolitik weiter lockern könnte.

Wochenvorschau

Montag, 16.12.2019

03:00 China, Industrieproduktion 11/2019
10:00 Euroraum, Einkaufsmanagerindizes 12/2019 (vorl.)

Dienstag, 17.12.2019

14:30 USA, Wohnungsbaugenehmigungen u. -beginne 11/19
15:15 USA, Industrieproduktion 11/2019

Mittwoch, 18.12.2019

10:00 Deutschland, ifo-Geschäftsklima 12/2019

Donnerstag, 19.12.2019

Japan, Zinsentscheid der Bank of Japan
13:00 Großbritannien, Zinsentscheid der Bank of England
14:30 USA, Leistungsbilanz 3. Quartal 2019
16:00 USA, Frühindikatoren 11/2019

Freitag, 20.12.2019

08:00 Deutschland, GfK-Verbrauchervertrauen 01/2020
11:00 Euroraum, Inflationsrate 11/2019 (final)
14:30 USA, Bruttoinlandsprodukt 3. Q. 2019 (3. Veröffentl.)
16:00 Euroraum, Verbrauchervertrauen 12/2019 (vorläufig)

Wussten Sie, ...

... dass die meisten Notenbanken eine flexible Inflationssteuerung („Flexible Inflation Targeting“) verfolgen? Dabei wird das Ziel Preisstabilität unmittelbar angesteuert. Droht das Ziel nach oben verfehlt zu werden, straft die Notenbank ihre Geldpolitik. Droht eine Verfehlung nach unten, lockert sie ihren Kurs. Monetäre Indikatoren wie die Geldmengen- oder die Kreditentwicklung spielen eine nur untergeordnete Rolle.

Stand: 13.12.2019

Quelle: Santander Asset Management German Branch

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen